

Sozial mit Leib und Seele

Projekt 12 Leben (9): Die ehemalige Bürgermeisterin Toni Fritz

■ Bad Oeynhausen (nw). Da kann kommen was will, ihr herzliches Temperament lässt sich die gebürtige Eidinghausenerin nicht nehmen. Das neunte Lebenswerk aus der Reihe „12 Leben – Lebenswerke aus der Region“ porträtiert Westfalen erste Bürgermeisterin Toni Fritz.

Als 1947 ein hagerer Kriegsheimkehrer an die Tür ihres Elternhauses klopft, lernt die damals Achtjährige endlich ihren Vater kennen. „Da war da plötzlich ein Mann, der mich erziehen wollte. Das musste erstmal in meinen Dickkopf rein“, erzählt sie schmunzelnd.

Das Gestalten und Verwalten lernt sie schon als Jugendliche Bürokauffrau im Tischlereibetrieb der Eltern. Von Günther Zerbe bekommt der kaufmännische Lehrling ein gutes Zeugnis von der Handelsschule. Danach folgt schon der Sprung ins Rathaus, Abteilung Sozialer Wohnungsbau. Vom Vater hat sie das soziale Herz am rechten Fleck, von jetzt an geht es auf die Überholspur. Schon als Teenager übernimmt Toni Fritz den Platz des Fahrers und hat das Steuer fest im Griff. In der Tanzschule Erik lernt die Toni ihren Mann fürs Leben kennen.

1962 wird das eigene Haus mitten hinein ins Wirtschaftswunder gebaut. Fortan ist die Jupiterstraße (vorher Ziegelweg) der Schauplatz fröhlicher Straßenfeste, 25 Jahre leben die Fritzens im Einklang guter Nachbarschaft. Am Ende verbringt Toni Fritz fast zwei Jahre am Krankenbett ihres Mannes. 2002 verliert er den Kampf gegen den Krebs. Mit drei Kindern geht das Leben weiter, sechs Enkelkinder kommen dazu. Ende der Sechziger Jahre ist die politische Landschaft der Stadt Bad Oeynhausen von der CDU geprägt, „aber in den Gemeinden hatten die Roten das Sagen.“ Bei der SPD sieht sie sich gut aufgehoben, darf Schriftführerin in einer Männergesellschaft werden. „Als Frau war man eigentlich nur geduldet, weil man mit Finanzen und Protokoll die lästigen Arbeiten machte“, schaut Toni Fritz nachdenklich zurück.

1969 blickt die Welt auf Richard Nixon, Peter Alexander und den dritten Mann auf dem Mond. Vom SPD-Ortsverein ergeht der Auftrag, im Namen der roten Rose eine Frauengruppe zu gründen. Am 22. Oktober 1969 wird in Bonn die sozialliberale Koalition vereidigt, in Ei-



Liebt die Natur: Toni Fritz in ihrem Garten in Eidinghausen, in dem nicht nur die Rosen liebevoll gepflegt werden.



Schreibtisch im Rathaus: Von 1994 bis 1999 war Toni Fritz Bürgermeisterin der Stadt Bad Oeynhausen.

hausen sollte sich das bald ändern. „Gemeinsam sind wir unüberwindlich“ heißt der Schlachtruf.

Die Frauen engagieren sich mit Toni Fritz für den jungen Umweltschutz, bauen den Kin-

ner sagen: das hält sie körperlich nicht durch. Aber die kann-ten meinen Dickkopf noch nicht.“ In der ersten Fraktionssitzung ist die Verunsicherung groß, niemand grüßt. Es folgt die Arbeit im Kulturausschuss

beschimpft, das macht sie stolz.

Das „Soziale“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Lebenswerk von Toni Fritz.

INFO

12 Leben

◆ Das Projekt „12 Leben“ entstand auf Initiative des Seniorenzentrums Bethel Bad Oeynhausen. Die Lebensgeschichten von zwölf Senioren aus der Region werden gesammelt, dokumentiert und in einer Ausstellung zusammengefasst. Hauptgeschäftsführer Joachim Knollmann: „Wir sehen unsere Mitmenschen nicht als Alte, Kranke oder Behinderte. Im Blickpunkt steht bei uns der Mensch mit seinem Lebenswerk.“ Bisher er-